

Zur Jahrhundertfeier der Bezirksschule Brugg

Autor(en): **Frauenlob, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **46 (1936)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Jahrhundertfeier der Bezirksschule Brugg.

Für die geplagten Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts ist es schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden, daß alles, was der großen und auch der kleinen Welt über die Leber läuft oder das Herz ergötzt, durch die Druckerpresse verewigt wird. Daher ist es nicht verwunderlich, daß die Eindrücke in den Menschen nicht mehr so stark nachwirken wie einst. Wozu dem hastig abrollenden Tagesfilm Eindrücke abgewinnen? Ein Griff in die Bibliothek und schon ist uns das gesuchte Stück Vergangenheit wieder gegenwärtig!

Mehr denn je bedürfen wir eindruckstarker, gemütvoller Anlässe, die uns wieder auf unsere köstlichsten Güter — Freiheit und Bildung — besinnen lassen und die sich unauslöschlich in unsere Herzen einprägen. Solch ein echtes Fest war die Jahrhundertfeier unserer Bezirksschule anläßlich des ersten Oktobersonntages. Diese Feier wird noch lange in den Herzen von Schülern und Schülerinnen, Lehrerschaft, jungen und alten Ehemaligen und Behörden wach bleiben. Alle, die den Tag miterlebten, werden einst ihren Kindern und Kindeskindern davon erzählen: Vom feierlichen Klang der Kirchenglocken und der erhebenden Feier in der Stadtkirche am Morgen; vom ernstesten, fröhlichen Geist, dem Geist der Arbeit an unserer Bezirksschule, den alt Bundesrat Schultheß als Ehemaliger in seiner Jubiläumsansprache so stolz hervorhob. Harmonisch eingeklungen in die Erinnerung ist aber auch Adolf Bögglins freudvolle und glaubensstarke Kantate, die durch die prägnante Vertonung durch unseren Musikdirektor E. Broechin erst recht ihre Fassung und Weihe erhielt. Und es besteht gar kein Zweifel, daß sich die fröhliche Erinnerung an die Nachmittagsfeier in der Markthalle ebenfalls von Generation zu Generation vererben wird.

Ein prächtiger „Spaß“, nette Volksweisen, ein anmutiges Tänzchen und ein Wiedersehen mit einstigen Schulkameradinnen und Schulkameraden sind alles Dinge, die zu solch einer Feier gehören und Appetit machen auf mehr! So eine richtige

Geburtstagsfeier — zwar war das Geburtstagskind ein bißchen alt, aber immerhin noch erstaunlich rüstig.

Als Festgeschenk wurde ihm überdies eine von Herrn Jakob Tobler verfaßte, äußerst gediegene Festschrift überreicht, der wir Ehemalige nur staunend entnehmen können, wie wenig wir bis jetzt eigentlich aus dem Leben unserer ersten Bildungsstätte wußten. Wir sehen es erst heute: Unsere Bezirksschule sah ihre große Aufgabe und ihr Ziel in der Erziehung der jungen Brugger Generationen zu gebildeten, rechtschaffenen Männern und Frauen.

Unsere Bezirksschule ging aus der früheren Latein- und der nachmaligen Sekundarschule hervor, ins Leben gerufen auf Grund des neuen aargauischen Schulgesetzes von 1835. Obwohl ihr Einzugsgebiet durch die Errichtung von Bezirksschulen in Schinznach (1874) und in Turgi (1920) verkleinert wurde, kletterten ihre Besucherzahlen zufolge der Bevölkerungszunahme in und um Brugg unaufhaltsam aufwärts, so daß sie bald 400 Schüler zählt. Unter ihren ehemaligen Besuchern sind als besonders markante Erscheinungen zu nennen: Frau Dr. Marie Heim-Bögtlin, die erste Schweizer Ärztin, und der vierfache Bundespräsident Edmund Schulthess.

Seit ihrem Bestehen zählte die Schule im ganzen 44 Hauptlehrer, von denen zeichneten sich durch wissenschaftlichen Ruf besonders die Bindonissaforscher Dr. Heuberger und Dr. Efinger aus und durch künstlerisches Wirken der 1925 verstorbene Emil Anner.

Unsere Schule hat Sorge getragen, daß die Worte Schola patriae spes, die über dem Portal des Hallwiler-Schulhauses stehen, wahr und lebendig geblieben sind. Möge sie die jungen Brugger Generationen im gleichen Sinne auch im zweiten Jahrhundert betreuen.

Otto Frauenlob jun.